

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An Industrierstoffen bei:

Steinkohlen	um etwa 120,5 Prozent,
Braunkohlen	" " 227,7 "
Roheisen	" " 203,8 "
Zinn, Blei und Kupfer	" " 225,9 "
Rohbaumwolle	" " 100,0 "

Der Eigenhandel ist seit 1881 von rund sieben Milliarden Mark auf fast 18 Milliarden Mark 1911 (1912 bis 20 Milliarden Mark) gestiegen. Von seinem Gesamtwerte entfiel im Jahre 1881 auf die Einfuhr von Rohstoffen für Industriezwecke 48,2 Prozent, im Jahre 1911 dagegen 54,3 Prozent. Der Export von Fabrikaten hat sich seit 1901 von 2,8 Milliarden auf 4,79 Milliarden Mark gehoben. Der Geld- und Kreditverkehr hat sich außerordentlich entwickelt und ist in hervorragender Weise organisiert worden. Im Jahre 1884 hatte die Reichsbank neun Abrechnungsstellen mit 112 Teilnehmern und abgerechneten Beträgen von 12 130 Millionen Mark, im Jahre 1911 hatte sie 21 Abrechnungsstellen mit 242 Teilnehmern und 63 015 Millionen Mark abgerechneten Beträgen. Ihr Gesamtumsatz betrug im Jahre 1876 36 684,8 Millionen Mark. Im Jahre 1911 377 502,5 Millionen Mark. An Aktien-Gesellschaften bestanden im Jahre 1886 bis 1887 2143 mit einem Aktienkapital von 4 876 100 000 Mark, im Jahre 1911 5340 Gesellschaften mit 16 103 900 000 Mark. Was die Einfuhr von Getreide anbetrifft, so hat sich die Weizeneinfuhr seit dem Jahre 1878 um ein Drittel gesteigert (1 640 920 Tonnen gegen 2 488 333 Tonnen im Jahre 1911). Die Einfuhr von Hafer betrug im Jahre 1911 26 308 gegen 296 080 Tonnen im Jahre 1878, die Einfuhr von Gerste dagegen betrug im Jahre 1911 3 636 172 gegen 443 116 Tonnen im Jahre 1878.

Die gegebenen Zahlen sollen nur einen kurzen Hinweis darauf bieten, daß Deutschland durch seine Industrie und seine Landwirtschaft mit dem Wirtschaftsleben der anderen Völker in einem Maße verflochten ist, wie dies in dem letzten Kriege auch nicht im entferntesten der Fall war, und warum die Sorge, wie ein Krieg unter solchen veränderten Umständen wirken würde, von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Wenn man annimmt, daß der Krieg gegen drei Fronten zu führen sein sollte und die Zufuhr sowohl von Rohstoffen und Halbfabrikaten wie die Ausfuhr von Fabrikaten so gut wie völlig lahm gelegt sein sollte, würde Deutschland aus einem mit der Weltwirtschaft nach allen Seiten hin verwachsenen Gebiete zu einem isolierten Wirtschaftsgebiet werden, das nahezu gänzlich auf sich angewiesen sein würde, sowohl was die Ernährung seiner Bevölkerung mit Lebensmitteln als auch die Produktion aller wichtigeren sonstigen Verbrauchsgegenstände anlangt.

1. Teil.

Gang der bisherigen Erörterungen.

Es kann als ausgeschlossen gelten, die Frage, wie Deutschland für einen Kriegsfall hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Beziehungen auf die Aufrechterhaltung seiner Volkswirtschaft vorzubereiten sei, einer völligen und klaren Lösung näher zu bringen. Es kann sich nur darum handeln, gewisse wichtige Fragen, die von grundlegender Bedeutung sind, einigermaßen vorzubereiten und diese Vorbereitungen so weit zu treffen, wie dies mit einer fried-